Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Darumb sollen wir hie nichts anders verstehen den tod, den
menschen an leib, dist leblich, denn der seel tot ist, seel
zu töten ist ein anders von demselbigen steht hartes gebot,
strenger heiligen Christ, darumb wirt es ihm nimmer vergeben
werden, werde hie noch dort. Derselbig tödten des leibs ein
lebendig leib, begeren des leibs tot nit sonder allein der seel
tot derselben haben sie ihs auch geschrift. Christlich schrift
so findestu es. Nun aber dieweil die gebot den leiblich
tot antrifft, so merck auch die kriger hierin begriffen
schlachten stürmen und dergleichen, den es geschehen, grösser
unordt als ein kriger, der vermessen totschlag geschehen
einer des andern warlat, einer des andern begert,
einer dem andern stellet, sich und weis sein tot
dis kriegen und totschlagen ist auch einer seiten wie auch
der andern, also sein die beyden totschlager, der so erschlag
wirt hat nichts begert anders, als er sein begeren mit für
sich gang ist, darum ist einer wie der ander.
Darumb sollen wir wissen, es wir in allen dingen wider
die gebott sein. Wann wir ein krieg wirt angefangen
so begeren die andern alle vermessen totschlag und mord
darin, zu dem das sie geschehen von eigens auch wegen
ruhm wirdigkeit, hoffart, gewalt und ehrenwert. Dise ding
alle machen den totschlag und mordt noch schwerer, denn da
werden dieb stule, raub zünden, anderer gutt begeren
willkelbig verbracht, wie den offenbar ist, und geschieht
nit allein, es einer zucht den totschlag zu allen zeiten
sonder zu nemen und er findet, ist dem gesellen
frumbkeit gutt begert, so erfordert die schrift das so sündet
hat. Darumb ists man fast orden mit landsknechten
den türken zu widerstanden, zu erschlagen. Das ist es anders